

Solidarität – Kampf um jeden Arbeitsplatz!

2. Dezember 2018

Auf der heutigen Belegschaftsversammlung will der Bayer-Chef die Belegschaften für seinen Kurs gewinnen: Profitoffensive auf Kosten der Arbeiter und Angestellten. **Der Landesverband der MLPD in NRW – in dem die fünf größten deutschen Standorte von Bayer liegen – erklärt euch demgegenüber seine volle Solidarität und sichert euch Unterstützung im Kampf für eure Arbeitsplätze zu.** Die MLPD als revolutionäre Arbeiterpartei hat sich im Zusammenhang mit wichtigen Arbeiterkämpfen im Bergbau, bei Stahl und nicht zuletzt bei Opel-Bochum in den letzten Jahrzehnten das Know How für die Führung von Arbeiterkämpfen erworben und stellt es allen Belegschaften zur Verfügung. Zugleich versichern wir euch bereits jetzt, bei den notwendigen Kampfmaßnahmen die Solidarität in anderen Betrieben und unter der Bevölkerung zu organisieren.



Warum diese größte geplante Arbeitsplatzvernichtung bei Bayer seit 1945?

Noch 2015 war Bayer der am Aktienwert gemessen teuerste deutsche Konzern – der Kurs jeder Aktie lag bei 144 €. Heute hat die Aktie nur noch einen Wert von 63,80 €. Der mörderische Konkurrenzkampf um eine Weltmarkt beherrschende Stellung hat sich drastisch verschärft. In der Pharma- und Chemiebranche ist eine riesige Übernahmewelle im Gange. Im Kampf um einen Spitzenplatz hat Bayer hierbei mächtige Konkurrenz. Nach der spekulativen Übernahme von Monsanto spitzten sich die Probleme mit Glyphosat weiter zu. Zum einen durch eine drohende Prozesswelle in den USA. Zum anderen durch den zunehmenden Druck aus dem wachsenden Umweltbewusstsein

der Bevölkerung auf Regierungen, die Anwendung von Glyphosat einzuschränken und zu verbieten.

Spekulative Profitoffensive

Mit der Vernichtung der 12.000 Arbeitsplätze will Bayer jährlich 2,2 Mrd. € "einsparen" und die Profite steigern. Besonders soll es Leverkusen und Wuppertal treffen. In der BRD beschäftigt Bayer insgesamt nur noch 31.620 Arbeiter und Angestellte. Davon sollen allein in Leverkusen vor allem in der

zentralen Verwaltung ca. 6.000 Stellen wegfallen. Geplant ist eine Profitoffensive, mit der bis 2022 2,6 Mrd. Euro zusätzliche Profit erzielt werden soll. Angesichts der zunehmend labilen weltwirtschaftlichen Lage ist das eine reine Wette auf die Zukunft. Die ganze kapitalistische Profitwirtschaft funktioniert nur noch

auf der Grundlage der immer brutaleren Ausbeutung von Mensch und Natur. Wir Arbeiter und Angestellten wollen unsere Arbeitsplätze nicht verwetten. **Wir müssen der geplanten Arbeitsplatzvernichtung eine Abfuhr erteilen, die Profitmacherei attackieren!**

Wuppertal – Zentrum der Pharmaforschung von Bayer – soll 900 Arbeitsplätze vor allem in der Forschung verlieren. Aber auch ein nagelneues Produktionswerk, das gerade erst im Sommer die Produktion aufnahm, soll schon jetzt wieder geschlossen werden. Gestern 500 Millionen investieren, heute ersatzlos stilllegen – eine absurde kapitalistische Konkurrenzlogik.

Verkaufen will Bayer vier Unternehmensteile: Fußpflege und Sonnenschutz (das waren Kernprodukte des US-Konzerns Merck, den Bayer vor ein paar Jahren für 14 Mrd. € überteuert gekauft hat), die 60-prozentige Tochter Currenta, die gesamte Tierarznei. Sie bringen nicht genug Maximalprofit.

Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen?

Diese gesamten Beschlüsse wurden vom Aufsichtsrat einstimmig abgesehen. Also mit Zustimmung sowohl des DGB-Vorsitzenden wie der darin sitzenden Betriebsräte und auch des IGBCE-Vorsitzenden Michael Vassiliadis, der dem Konzern offenbar eng verbunden ist. Die hier praktizierte Klassenzusammenarbeit soll die Bayerbelegschaften ruhig halten – die Arbeitsplätze können dadurch nicht erhalten werden!

Was ist der „Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen in Deutschland bis 2025“ wert und die „Absicherung“ der Arbeitsbedingungen bei Übernahme durch andere Unternehmen? Ob Käufer die bisherigen Arbeitsbedingungen übernehmen und wie lange, steht doch in den Sternen. Kollegen berichten, dass Covestro ein Sparprogramm aufgelegt hat und derzeit viele Kollegen zu Aufhebungsverträgen drängt. Wie sollen 12.000 Arbeitsplätze in so kurzer Zeit überhaupt abgebaut werden ohne Ausgliederungen und Entlassungen?

Kollegen sind besorgt

Bei Gesprächen mit Kollegen des Chempark Leverkusen äußerten sich die Kollegen vor allem besorgt und zugleich noch abwartend über die kommende Entwicklung. Mehrere sagten ernst 'Da bin ich mal gespannt' oder auch 'Mal sehen, was da rum kommt'. Die Zusicherung, dass der Stellenabbau 'sozialverträglich' laufen soll, stößt vielfach auf Skepsis. 'Das sagen die immer zuerst', sagt ein Kollege und grinst. Was soll an der Vernichtung von 12.000 Arbeitsplätzen sozial sein? Auch die Arbeitsplätze unserer Kollegen in ausländischen Standorten können uns nicht egal sein. In

solchen international agierenden Konzernen sollen die Standortbelegschaften gegeneinander ausgespielt werden, wenn wir nicht länderübergreifend dagegen kämpfen.

Worauf kommt es an?

Der **Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz** muss geführt werden, es sind auch die Arbeitsplätze für die Jugend.

Wenn durch die Steigerung der Produktivität immer weniger Arbeitszeit erforderlich ist, dann ist längst der nächste Schritt im Kampf für eine Verkürzung der Arbeitszeit erforderlich – **Für die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich als Konzernvereinbarung!**

Diese Kämpfe können nur auf Kosten der Profite und gut organisiert geführt werden. Dazu brauchen wir eine IGBCE als Kampforganisation, auch wenn das der Vorsitzende der IGBCE Vassiliadis ganz offensichtlich anders sieht.

Wir brauchen ein vollständiges und allseitiges gesetzliches Streikrecht, weil in Deutschland Streiks nur in Tariffragen erlaubt sind. Bayer darf ungestraft 12.000 Arbeitsplätze vernichten und Familien die Existenzgrundlage rauben, aber für unsere Arbeitsplätze dürfen wir nicht streiken, weil es ein weitergehendes Streikrecht nicht gibt.

Die MLPD als revolutionäre Arbeiterpartei stellt gerne ihr Know-how aus zahlreichen Arbeiterkämpfen zur Verfügung und setzt sich für eine Gesellschaft ohne kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung ein. Aber die MLPD und ihr Jugendverband REBELL müssen erheblich stärker werden, um die vor der Arbeiterschaft liegenden harten Auseinandersetzungen führen zu können. **Deshalb unterstützt die MLPD, werdet Mitglied in den Betriebsgruppen der MLPD.**

Macht mit in der Arbeiterplattform des Internationalistischen Bündnis, weil wie Arbeiter nur gemeinsam überlegen werden können.

Ich möchte mehr über die MLPD wissen:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort

Bei MLPD-Genossen abgeben oder im verschlossenen Umschlag an:

MLPD Landesgeschäftsstelle NRW

Friedrich-Ebert-Str. 3, 40210 Düsseldorf

Tel.: 02113 55 83 03, E-Mail: nrw@mlpd.de

(alle Angaben werden vertraulich behandelt!)



Programm der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands - MLPD
farbig, mit vielen Bildern,
Format A6
1 Euro Selbstkostenpreis
Bestellungen an:
Verlag Neuer Weg, Alte
Bottroper Straße 42,
45356 Essen,
Tel. 0201 25915
Fax. 0201 6144462
vertrieb@neuerweg.de